



Farbenfrohes Kontrastprogramm: Die Paradiesvögel von der Hans-Christian-Andersen-Grundschule ließen die Jecken den grauen Himmel vergessen. Trotz Nieselregens war die Stimmung beim Hitdorfer Schull- und Veedelszoch bestens. 53 Gruppen bildeten den närrischen Lindwurm.

BILDER: RALF KRIEGER

Narrentreff an der Helau-Grenze

Das nasse und kalte Wetter kann den Hitdorfer Jecken nichts anhaben

Der erste Zug der Session verwandelt das kleine Dorf am Rhein in eine Karnevalshochburg.

VON ANA OSTRIC

Grauer Himmel, Nieselregen, acht Grad Celsius. So ein Wetter kann einen echten Jecken nicht erschrecken. Wenn die Hetdörper Mädche un Junge den Schull- und Veedelszoch ausrichten, dann kommen die Kostümierten von nah und fern. Schon zur Mittagszeit setzten sich bunte Karawanen in Bewegung, um nach Hitdorf zu pilgern.

Das Sessionsmotto „Wie schön es et in Hitdorf am Rhing, einfach jeck dabei zo sinn“ wurde zum Pro-

gramm. Die Kostümierten postierten sich entlang der Hitdorfer Straße und machten diese zur kölschen Feiermeile an der Helau-Alaaf-Grenze. Mit dem Glas in der einen und dem Regenschirm in der anderen Hand trotzten die Narren dem Sauwetter.

Um 14.33 Uhr marschierten die rund 1500 Zugteilnehmer los. Das für Interpretationen aller Art offene Motto sorgte für einen abwechslungsreichen Narrenkorso. „Wir lachen Pisa aus“ verkündeten Pänz, Eltern und Lehrer der Grundschule St. Stephanus und brachten das mit Smileys zum Ausdruck. Knallbuntes Kontrastprogramm zum trüben Wetter gab es sowohl von der Hans-Christian-Andersen-Grundschule als auch von den „Hitdorfer jecke

Wiever“. Erstere kamen als kreischend bunte Paradiesvögel daher, letztere als Cocktails in Neonfarben.

53 Gruppen gehörten zum Zug, darunter 13 Festwagen. Ein rollendes Hänneschen-Theater („Lanxess met Kölle, et Hänneschen määet et Bärbelchen, Lev nit versteht“) zeigten die „Lohrer Lück“. Zu Besuch aus dem Märchenwald waren die Freunde des SC Hitdorf. Prinzessinnen und Zwerge hatten für die Meute am Wegesrand Kamelle an Bord.

Ungezählt blieben im Jeckentreck durchs Dorf am Rhein die vielen Piraten, Matrosen und Schiffsreisenden. Nicht zu übersehen war der Hitdorfer Geselligkeitsverein, der auf dem Kreuzfahrtschiff „Aida“ über die Straße „schipperte“.

Reisen mit der „Lev Air“ empfahlen dagegen die Stewardessen und Piloten des Kegelclubs „Echt leve Jungs“. Für den Zusammenhalt zwischen Rheindorf-Nord und -Süd plädierte die KG Rhingdörf Alaaf mit überdimensionalen Ortsschildern. Die Ehre, den Zug zu beschließen gebührte traditionell dem Dreigestirn. Prinz Michael, Jungfrau Dirkonja und Bauer Rolf wurden von ihren jecken „Untertanen“ jubelnd empfangen. Wer braucht da schon Sonnenschein?

„Nichts Besonderes“ meldete die Polizei: Acht Festnahmen, sieben Strafanzeigen, fünf Körperverletzungen, 16 Platzverweise.

© www.ksta.de/lev-bilder



Flieg, Mariechen! Das Tanzcorps „Echte Fründe“ aus Flittard.



Keine Spur von Finanzkrise: Der Fußballclub FC Rio hat in Hitdorf eine Millionenbank gegründet.



Auf einem Dreirad, Baujahr 1940, strampelte dieser Pirat über die Hitdorfer Straße. Gleich mehrere Gruppen kamen als Seeräuber, Matrosen und Schiffsreisende daher.